



## INTERESSANTES AUS DER STADTGESCHICHTE ISTANBULS

### ORIENTALISMUS

Orientalismus ist in der Architektur ein selektiver **Designansatz des 19. Jahrhunderts** mit Formen und Motiven orientalischen Ursprungs. Bevor er als Trend in der Architektur entstand, war der Orientalismus bereits ein Konzept, welches in der westlichen Kultur seinen Platz, seine Funktion und seine Bedeutung hatte.



*Teehaus im Sanssouci Park/Potsdam*

In seiner am weitesten gefassten Definition ist Orientalismus die westliche Auseinandersetzung mit dem Orient. Bausteine innerhalb dieses inner-europäischen Diskurses bilden die Natur, Menschen, Kultur und Ordnung der Länder, die geographisch im „Osten“ liegen. In einem langen historischen Prozess haben sich die Bausteine dieses Diskurses weiterentwickelt. Aus Interesse und Neugier wurden **wissenschaftliche / akademische** Forschungen durchgeführt, verbunden mit Reisen und Reiseberichten, die europäische Kunstwerke beeinflussten.

Schilderungen von **Kaufleuten** und **Reisenden** vermittelten am Beginn ein oft einseitiges und übertriebenes Bild über den Orient. Unhaltbare Vorurteile mit magischen, märchenhaften und reli-

giösen Darstellungen waren die Folge. In allen Künsten wie z.B. Malerei, insbesondere aber in der Architektur entstand ein imaginäres Bild des Orients. Dieses wurde als zeitgenössischer Humor in Literatur und Theater übernommen. **Orientalische Konzepte** (manche davon auch böswillig) und Bilder wurden entwickelt: orientalische Farben, orientalischer Glanz, orientalische Lust, orientalischer Despotismus, orientalische Brutalität usw.

Ende des 17. Jahrhunderts verstärkten Frankreich und England ihre Präsenz im östlichen Mittelmeerraum. Diese kolonialen Expansionsversuche europäischer Länder weckte anfangs **Interesse** und **Neugier**.

In den folgenden Jahrhunderten entstand der Wunsch nach mehr Wissen. Es wurden orientalistische Institutionen gegründet. Westliche wissenschaftliche Definitionen waren präzise, oft aber auch einseitig und diskriminierend. Die Reflexionen **in der Kunst** hingegen, welche auf einer Ost/West-Achse basierte, boten reichhaltige Alternativen mit viel sanfteren Übergängen.

Östliche Elemente erschienen zuerst in der dekorativen Kunst. Aus China und Indien exotisch beeinflusste Stile bei Möbeln und Tapeten sowie die Gartengestaltung harmonisierten mit dem Rokoko-Stil. So entstand Mitte des 18. Jahrhunderts ein sehr populärer neuer Stil: **Chinoiserie** (Chinesischer Stil).

Der Durchbruch gelang dem Orientalismus Ende des 18. und Anfang des 19. Jh. durch einen Designer, der eine **malerische Landschaft** für die königliche Familie in England **gestaltete**. Dieser hatte seine Jugend in Indien und China verbracht und dort die Kultur kennengelernt. Das Interesse an orientalistischer Architektur begann ebenfalls zu dieser Zeit.

*Dr. Meryem Fındıkgil*

Nächsten Monat: Orientalismus II